

Marianne Gerber war 2010 Schülerin des zehnten Schuljahres. Sie hatte den Auftrag ein Interview zu schreiben:

Elisabeth Siegenthaler ist selbständige Wirtin im Schärmtanne-Beizli im Trub. Sie eröffnete das Beizli 2005. Ich habe das Interview mit Elisabeth Siegenthaler gewählt, weil ich dort mithilfe. Ich helfe schon 6 Jahre mit als Allrounder... ich kenne das Schärmtanne-Beizli schon recht gut, doch wollte ich wissen wie es genau dazu kam.

1. Wie bist Du auf diesen Beruf gekommen?

Ich war Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin gewesen im Spital, danach ist leider das Spital zugegangen. Da habe ich mich überlegen müssen was ich mache. Ich bin 50 gewesen und da ist es schwierig noch eine Stelle zu finden. Ich war in der glücklichen Lage, dass ich eine Liegenschaft übernehmen konnte von meinen Eltern. Da habe ich mir gesagt ich mache aus dem „Söischürli“ ein Beizli, insofern dies möglich ist. Da gab es natürlich auch Anlaufschwierigkeiten mit den Ämtern. Gottlob kam alles gut, da absolvierte ich noch die Wirteprüfung, dass ich mich wirklich sicher fühle.

2. War das schon immer dein Traum?

In den siebziger Jahren war ich einmal in Österreich in den Ferien, im selben Dorf wo eine bekannte Skifahrerin ein Kaffeehaus besitzt. Da kam mir das erstmal der Traum auf, ich könnte auch so ein Beizli oder Kaffeehaus eröffnen. Ich hatte damals eine gute Anstellung im Spital, (Kanton Solothurn) danach ist der Traum wieder in den Hinterkopf gegangen. Lange Zeit nachher bin ich plötzlich in Bedrängnis gekommen, weil das Spital geschlossen wurde. Somit musste ich mich nach etwas neuem orientieren. Somit kam mir wieder der Gedanke ein Beizli zu eröffnen. Aber ich muss sagen, wenn ich eine gute Stelle gehabt hätte im Spital, hätte ich es nicht gewagt. Es war auch ein Risiko wo ich eingegangen bin.

3. Was gefällt dir besonders?

Der Kontakt mit Menschen, dass ich selbständig arbeiten kann. Denn ich kenne das Leben auch vom Angestellten sein. Die vielen positiven Rückmeldungen wo ich habe, das gute Personal, das kreative arbeiten. Und alles was ich mache, mache ich für mich.

4. Wieso der Name Schärmtanne-Beizli?

Als ich gewusst habe das ich ein Beizli eröffnen will, habe ich mit meiner Schwester diskutiert, spontan kam der Name Wanderschuh, aber das passt nicht so. Da neben dem Beizli 2 Tannen stehen, kam meiner Schwester einfach so aus heiterem Himmel Schärmtanne-Beizli und der Name war perfekt. Schärmtanne ist so lieblich und behütlich.

5. Was kochst Du am liebsten?

Rösti, Apfelküechli, Schnitzel eigentlich koche ich alles gerne und mit Freude. Was ich nicht gerne esse und nicht gerne koche habe ich nicht auf der Karte.

6. Was hast Du für Spezialitäten

meine Rösti, Apfelküechli, Brot und Zöpfe backe ich selber. Ab und zu kommt mir wieder was neues in den Sinn. Die Gäste kommen viel wegen der Rösti und den Apfelmüchli. Einfach etwas was man nicht an jeder Ecke findet.

7. Wenn man jetzt so deine Menu-Karte anschaut, sieht man verschiedenen Namen z.B. Sichleteröschti, Houzertäuer, Fannyknöpfli wie bist Du auf diese Namen gekommen?

Als ich gewusst habe, dass ich ein Beizli eröffnen werde, habe ich mir gedacht ich muss eine spezielle Menükarte machen. In einer ruhigen Minute kamen mir plötzlich Namen von früher in den Sinn. Sichte gab es früher. Fanny hiess früher mal ein Ross. Namen aus der Natur und Landwirtschaft.

8. Was für Gäste hast Du hauptsächlich?

Ich habe hauptsächlich Senioren welche durch die Woche kommen, Carunternehmen, Samstag Sonntag Familien, Geburtstage, Taufen Konfirmationen Wandergruppen Klassenzusammenkunft. Ich habe sehr zufriedenen Gäste welche zu mir kommen, denn die haben ja frei.

9. Wieso hast Du das Beizli hier aufgebaut?

Ich war ja in der glücklichen Lage, dass ich die Liegenschaft meiner Eltern übernehmen durfte. Meine Mutter hatte früher in dem „Söischürli“ Schweine und sie hatte viel Glück mit den Schweinen, somit war es für mich ein gutes Omen auch Glück zu haben. Es ist ja so ein herziges Häuschen, da habe ich mir gesagt ich möchte aus dem was niedliches machen, wenn es möglich ist. Und es ist möglich gewesen. Ich sagte immer entweder hier ein Beizli wo ich zu Hause bin ansonsten lasse ich es sein.